

Ein Projekt mit großem Potenzial

Politiker sehen im Vorhaben Achim-West sowohl die Chancen als auch die Risiken / Rat tagt am 5. November

VON TINA HAYESSEN

Achim. Der Begriff Chance fiel mindestens ein Dutzend Mal am Dienstagabend im Achimer Rathaus. Tatsächlich waren sich die Politiker aus dem Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr in diesem Punkt offenkundig einig:

Das Projekt Achim-West hat großes Potenzial, die Stadt nach vorne zu bringen. Daher stimmten sie auch mit großer Mehrheit dafür, dass Projekt weiter zu verfolgen und die nächsten Schritte anzugehen sowie ein Vorkaufsrecht zu erlassen. Allerdings wurde auch mehr als einmal das Wort Risiko ausgesprochen.

Arbeitsplätze, Verkehrsberuhigung, Ankerbellen der Wirtschaft: All das soll Achim-West bringen. Ein Tausendsassa von Projekt. Möglich würde das dank einer neuen Anschlussstelle auf der Autobahn 27 einerseits – samt Ausbau der angeschlossenen Straßen. Andererseits ist in direkter Nachbarschaft ein großes Industrie- und Gewer-

chen Vorbehalten sich Bremen beteiligt“, kritisierte er. Es passiere zwar selten, doch er könne sich dem CDU-Chef nur anschließen, sagte Grünen-Ratsherr Axel Eggers und legte bei der Kritik noch einmal nach. Einmal betonte er, dass nun genau der richtige Zeitpunkt sei, um das Projekt sorgsam zu prüfen, bevor enorme Summen ausgege-

begeben vorgesehen. „Wir als Verwaltung stehen hundertprozentig dahinter“, ließ Bürgermeister Rainer Ditzfeld keinen Zweifel daran, dass er von Achim-West und seinen positiven Folgen überzeugt ist. Wenngleich er einräumte, dass eine Stadt wie Achim unmöglich ein solches Mammutprojekt allein umsetzen kann. „Wenn wir das stemmen wollen, dann nur mit Bremer Beteiligung“, sagte Ditzfeld und kündigte an, dass er für Freitagnachmittag bereits mit einer Ansage aus Bremen rechnet, bei der eine genaue Summe genannt wird – zumindest was die Unterstüzung bei den Planungskosten angeht.

Ähnlich überzeugt zeigte sich die SPD von dem Vorhaben. In den vier Jahrzehnten, die er in der Achimer Politik zu tun hatte, sei kein solch enormes Projekt wie Achim-West umgesetzt worden, betonte Hans-Jürgen Wächter. Außerdem unterstrich er noch einmal die Verkehrsbelastung an der Uphuser Heerstraße und die Dringlichkeit, dort Abhilfe zu schaffen. Zum Thema wirtschaftliche Zukunft der Stadt sagte Wächter: „Wir haben bald keine Gewerbeflächen mehr.“ Kritik vorausahnend machte er klar, dass diejenigen, die gegen das Unternehmen stimmen, auch Alternativen aufzeigen müssen.

Mit seiner Skepsis hielt CDU-Fraktionschef Karl Heinz Lichter deshalb noch lange nicht hinterm Berg. Er zeigte sich höchst unzufrieden damit, dass die Aussagen von Landkreis und Stadt Bremen zur Finanzierung bislang vage geblieben sind. „Ich weiß nicht, in welcher Höhe und mit wel-

ben werden. Dann stellte er in den Raum, dass es gar keinen wirklichen Mangel an Gewerbeflächen in der Region gebe. Schließlich seien in der Umgebung von Achim noch „über 200 Hektar Gewerbefläche verfügbar“. Für ihn stellen sich die Pläne entsprechend vor allem als Verkehrsinfrastrukturvorhaben dar. Und er fragte nach, ob es sich nicht auch lohne, eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs – also der Züge, Busse und Straßenbahnen – in Betracht zu ziehen. Eggers forderte, dass die Bedarfe zunächst genau festgestellt werden.

Sein Parteikollege Joachim Schweers wollte darüber hinaus wissen, ob die Uphuser Heerstraße tatsächlich stark entlastet wird, wenn doch etliche Pendler nach und viele Baustellenfahrzeuge während der Bauarbeiten die Straßen zusätzlich belasten. „Auch wir haben noch Vorbehalte“, hielt Wolfgang Heckel (WGA) fest. Wenn man von Summen spreche, die den derzeitigen Schuldenstand mal vier bedeuten, müsse man jedes Detail prüfen.

In Sachen Gewerbegebiete sagte der Erste Stadtrat Bernd Kettenburg, dass es bis 2020 eben nicht mehr genügend Platz für interessierte Unternehmen gebe. „Bis dahin gibt es im Verflechtungsgebiet Achim/Bremen/Oyten fast nichts mehr. Achim könnte keine einzige Fläche mehr anbieten.“ Das bedeute auch das Aus für Expansionspläne von bereits etablierten Firmen in der Stadt. Letztlich wird der Rat am 5. November über den nächsten großen Schritt in Sachen Achim-West entscheiden.